

Rechtzeitig zur 30. Wiederkehr des Todestags von Thomas Bernhard, der am 12. Februar 1989 starb, liegt das im Verlag J.B. Metzler (Stuttgart) erschienene Bernhard-Handbuch vor, das im Literaturarchiv Salzburg im Lauf der letzten drei Jahre erarbeitet und 2018 fertiggestellt wurde. Der Leiter des Archivs, Manfred Mittermayer, versammelte darin gemeinsam mit den beiden Archivmitarbeitern Martin Huber (als Mitherausgeber) und Bernhard Judex insgesamt 67 Forscherinnen und Forscher, die in mehr als 90 Beiträgen die aktuelle Diskussion zu Bernhards Werk dokumentieren.

Nach einer Kurzdarstellung von Bernhards Biografie wird zunächst das Gesamtwerk in Einzelbeiträgen untersucht, beginnend mit dem Frühwerk, gefolgt von den Romanen, den Erzählungen, der Autobiografie und den Theaterstücken bis zu seinen Reden, Interviews und Leserbriefen. Die Beiträge beschreiben den Entstehungskontext, arbeiten Leitgedanken und zentrale Interpretationsansätze heraus und geben Hinweise zur Rezeption.

Im Abschnitt „Kontexte und Diskurse“ werden werkübergreifend sowohl lebens- und zeitgeschichtliche als auch werkgeschichtliche Hintergründe dargestellt. So werden etwa Bernhards Texte in der literarischen Landschaft Österreichs verortet und seine persönlichen Beziehungen, vor allem innerhalb der Familie, aber auch in Verlagen oder im Theaterbereich, nachgezeichnet. Untersucht wird außerdem die Bedeutung zentraler Orte wie Salzburg oder Wien für sein Werk, aber auch seine Kunst der Selbstinszenierung.

Eine zweite Gruppe von Beiträgen befasst sich mit prägenden Diskursen, etwa den Themen Krankheit und Tod, dem Naturbild, der Bedeutung von Literatur, Musik, Philosophie etc. für seine Texte sowie der schwie-

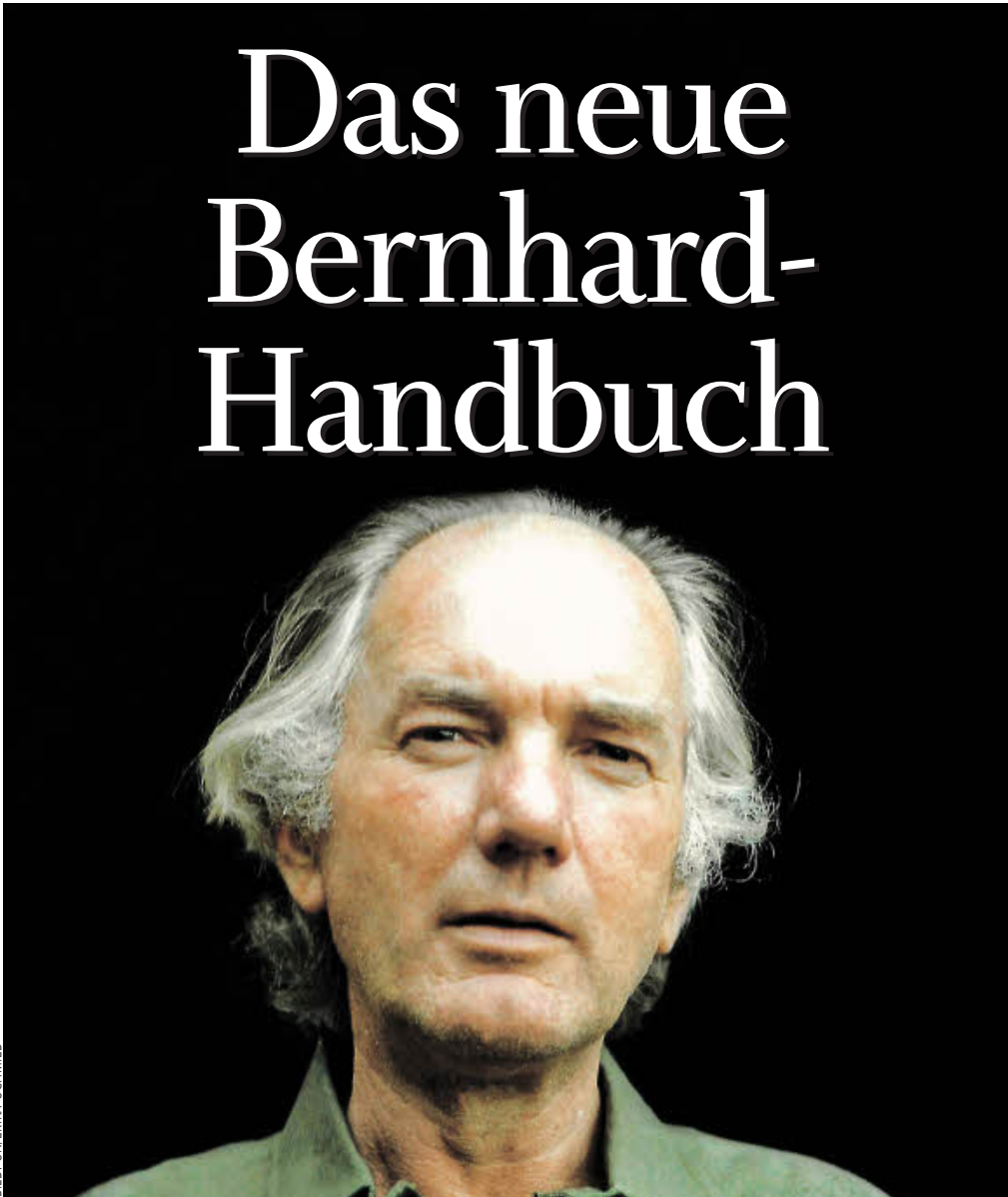


BILD: SIVIERIA SCHMIED

Ein Großprojekt des Literaturarchivs

rigen Beziehung Bernhards zu Österreich. Weitere Artikel widmen sich der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, der Darstellung jüdischer Themen und dem Verhältnis der Geschlechter. Untersucht werden aber auch Aspekte von Bernhards Schreibverfahren: seine Erzählform, seine Theaterästhetik, der Umgang mit Sprache und die Funktion von Komik und Ironie. Ein gewichtiger Teil des Handbuchs stellt die Wirkungsgeschichte von Bernhards Werk dar, beginnend mit einem Abriss der

wichtigsten Skandale und Erregungen, die es provoziert hat, über die Wahrnehmung seiner Arbeit durch die Literaturkritik bis zur internationalen Rezeption. Beleuchtet werden aber auch Bernhards Einfluss auf andere Autorinnen und Autoren sowie der parodistische Umgang mit seiner charakteristischen Schreibweise. **Buch:** Bernhard-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hg. von Martin Huber und Manfred Mittermayer, unter Mitarbeit von Bernhard Judex. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

PUBLIKATIONEN

Werkrückgabe an Kultusgemeinde
Die Universitätsbibliothek der Paris-Lo-dron-Universität Salzburg restituiert am 12. März 2019 drei Bücher an die Israelitische Kultusgemeinde Wien.

Seit 2009 betreibt die Universitätsbibliothek Salzburg NS-Provenienzforschung. Ziel und moralische Verpflichtung ist die Restitution von in der NS-Zeit geraubten Werken. Drei Bücher aus dem Besitz von Moritz Güdemann, darunter ein hebräischer Frühdruck aus Venedig (1519), werden am 12. März vom Rektor der Universität, Heinrich Schmidinger, und der Leiterin der Universitätsbibliothek, Ursula Schachl-Raber, in einem feierlichen Rahmen an eine Vertreterin der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, Sabine Loitfellner, übergeben. Moritz Güdemann (1835–1918), Oberrabbiner in Wien, war ein bedeutender Gelehrter und Autor wissenschaftlicher Werke vor allem zur jüdischen Geschichte. Zeitlebens vertrat er eine traditionelle Auslegung des Judentums, verbunden mit der unverbrüchlichen Treue zum österreichischen Kaiserhaus. Er erwarb sich zahlreiche Verdienste im religiösen, kulturellen und sozialen Umfeld Wiens. Sein Bestreben, durch Aufklärung und Informationen über die jüdische Geschichte dem zunehmenden Antisemitismus entgegenzutreten, blieb leider erfolglos. Güdemann vererbte seine Bibliothek einer jüdischen Einrichtung in Wien, die nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1938 beschlagnahmt wurde. Ein Teil der Werke ging an das „Reichsinstitut für die Geschichte des neuen Deutschlands“, dessen Forschungsschwerpunkt die sogenannte Judenfrage war. Nach dem Krieg kamen drei Bücher Güdemanns von der Sammelstelle für jüdisches Raubgut in Offenbach bei Frankfurt am Main in den Besitz der Universitätsbibliothek und werden jetzt restituiert.

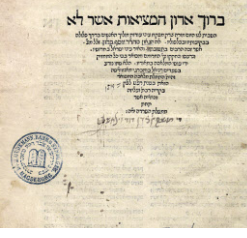


BILD: SN/UNIV. BIB. SALZBURG (3)

Einladung zur Restitution
Dienstag, 12. März 2019, 18 Uhr, Universitätsbibliothek Salzburg, Bibliotheksaula, Hofstallgasse 2–4, 5020 Salzburg
Anmeldung bis 11.3.2019 erbeten: sekretariat.ubs@sbg.ac.at, Tel.: 0662/8044-77310.



BILD: SN/UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK SALZBURG

SPONSIONEN UND PROMOTIONEN

Die Universität Salzburg gratuliert ihren Absolventinnen und Absolventen sehr herzlich, die am 19. Dezember 2018 und am 16. Jänner 2019 ihre Sponsionen und Promotionen gefeiert haben.

Rechtswissenschaften
LLB. oec.: Sevilay Asliyükek, Tawanrat Kuwalairat, Sandra Resch.
Mag. iur.: Jennifer Leitner, Konstantin Sitte, Annalena Seeauer, Lara Sirman, Florian Tischler, Patrick Zeppezauer, Isabel Denkstein, Marie-Theres Zembacher, Moritz Knauseder, Ingrid Hutter, Fritz Kühleitner, Patrick Gotthart, Andreas Abraham, Heimo Weiß, Carina Wallner.
LLM. oec.: Hildegund Gerl,

Marina Seidl.
Dr. rer. oec.: Walter Fuchs.
Dr. iur.: Dominik Öllerer.

Kultur- und Gesellschaftswissenschaften
MEd: Ashley Gundacker
B.Ed.Univ.: Katharina Wörther.
BA: Alexia Collavo, Leonie-Delphine Reschreiter, Cornelia Falkner, Ananda Feichtinger, Isabella Leeb, Seda Özkan, Kristina Aigner, Dominik Höller, Lena Pirker, Tamara Seiler, Seda Özkan, Helga Ameshofer, Evelyn Ratzinger, Miodrag Stajkovic.
Mag. phil.: Alexandra Mayrhofer, Nicoline Schönhofner, Evelyn Mayringer, Michael Fuchs, Nadja Weilig, Veronika Klimo.
Master-of-Arts-Studium: Eva Steindl, Manuela Mayer, Stephanie Hamberger, Claudia

Peko, Gerhard Reichetzer, Tobias Hafner, Fabiola Fliegel, Petra Fichtenbauer, Tina Aigner, Brigitta Kässmann, Karin Obermoser, Dora Schneckenleithner, Sandra Sattlecker, Katharina Kofler.
BSc: Lena Stöllinger, Viktoria Nindl.
Dr. phil.: Maria Erker.

Sportwissenschaften
BSc: Alexander Bräuer.
MSc-Studium: Anna Hagara, Aline Edlbauer, Natascha Bauer, Stefanie Franz, Markus Glück.
MSc-Lehrgang: Eva Bolg, Dominik Simon, Esther Pallitsch, Vanessa Gorny, Lukas Walla.

Naturwissenschaften
B.Ed.Univ.: Christina Hennerbichler.
BSc: Bernhard Krotzer,

Daniel Stieringer.
Mag. rer. nat.: Martin Hebenstreit, Carina Putz, Thomas Bachler, Eva Rungaldier, Florian Griessenberger, Theresa Haslauer, Nicole Streicher, Katrin Syborg, Kristin Köstlinger, Martina Weber, Lisa Schmutzhart.
Dipl.-Ing.: Stefan Sprenger.
MSc-Studium: Christina Maislinger, Katharina Weitgasser.
Dr. rer. nat.: Gyula Kothencz, Stefan Sturm, Sabrina Wildner, Marketa Absolonova, Veronika Lang, Julia Gutjahr, Melanie Rammer.

Interfakultäre Wissenschaften
MSc-Lehrgang: Stefan Hutzenlaub, Sandra Plohl-Faranna, Michael Saischek, Arnold Vonbank, Tamina Pfeifer, Michael Ebert, Matthias Höbarth.



Unter den Auspizien von Bundespräsident Alexander Van der Bellen promovierten am 29. Jänner der Salzburger Christof Kauba und der aus Vöcklabruck (OÖ) stammende Markus Hittmeir. Außerdem verlieh die Universität Salzburg dem jüdischen Bibelwissenschaftler Emanuel Tov die Würde eines Ehrendoktors der Katholisch-Theologischen Fakultät. V. l.: Rektor Heinrich Schmidinger, Dr. Markus Hittmeir, Ehrendoktor Professor Emanuel Tov, Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Dr. Christof Kauba und Landeshauptmann Wilfried Haslauer.

BILD: SN/ANDREAS KOLARIK